

GKV oder PKV ?

Koalitionskompromiss schafft Klarheit – pro PKV !

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit jeder neuen Idee zur Sanierung des Gesundheitssystems ist in den letzten Wochen die Verunsicherung der Bürger spürbar angestiegen.

Viele Interessenten haben daher die Entscheidung GKV oder PKV erst einmal vertagt. Doch jetzt besteht Klarheit:

„Die PKV bleibt als Vollversicherung erhalten...“

... und wird im Hinblick auf die jetzt bekannt gewordenen Fakten des Koalitionskompromisses aus Kundensicht letztendlich das attraktivere System bleiben. Dafür sprechen insbesondere folgende Punkte:

- PKV-Versicherte müssen nicht in den neuen Gesundheitsfonds mit einbezahlen.
- Für GKV-Versicherte stehen bereits heute Erhöhungen des Beitragssatzes von mindestens 0,5 %-Punkten fest.
- Vertreter der gesetzlichen Kassen weisen bereits heute darauf hin, dass die Beitragssatzerhöhungen voraussichtlich noch höher ausfallen werden. Ohnehin erhöhen bereits in diesen Tagen einige Kassen ihre Beiträge (z.B. Techniker Erhöhung um 0,5 % auf 13,2 %).
- Falls das Geld aus dem Gesundheitsfonds nicht ausreicht, werden die Kassen von ihren Versicherten weitere Zusatzbeiträge einfordern – entweder in Form einer festen Kopfpauschale oder als Prozentsatz des Einkommens.
- Nachdem sich die SPD mit ihrer Forderung durchgesetzt hat, den GKV-Leistungskatalog bis auf marginale Änderungen zu erhalten, drohen den Versicherten auf Grund der demographischen Entwicklung sowie des medizinischen Fortschritts auch in Zukunft weitere Beitragssatzerhöhungen (siehe Expertenprognosen in der Anlage).
- Erfreulich ist auch, dass die Versicherungspflichtgrenze nicht erhöht wird. Allerdings müssen Angestellte in Zukunft für einen Wechsel in die PKV wohl dreimal hintereinander über dieser Grenze liegen.

Während einige Experten in dem jetzt eingeschlagen Weg für die gesetzliche Krankenversicherung letztendlich den Weg in die staatliche Einheitskasse mit steigenden Beiträgen und sinkenden Leistungen sehen, wird die PKV weiterhin für Ihre Versicherten an Attraktivität gewinnen.

Dies wird auch ungeachtet der Punkte gelten, die verfassungsrechtlich und umsetzungstechnisch auf ihre Machbarkeit zunächst noch zu prüfen sind (z.B. *Steuerfinanzierung der Gesundheitskosten ausschließlich für GKV-versicherte Kinder, Einführung eines Basistarifes mit Annahmezwang und übertragbaren Alterungsrückstellungen für freiwillig Versicherte aus der GKV und Nichtversicherte aus der PKV, Mitnahmefähigkeit der Alterungsrückstellung über den geplanten Basistarif hinaus*).

In jedem Fall wird sich die PKV auch in diesen Punkten auf das Wort der Kanzlerin verlassen können: „Die private Krankenversicherung bleibt als Vollversicherung erhalten“ – auch wenn sie in Teilbereichen wie z.B. der Präventionsförderung mehr Verantwortung übernehmen soll.

Für die Beratungspraxis ergibt sich somit folgendes Fazit:

- Die GKV-Kassenbeiträge werden bereits zum 01.01.2007 steigen.
- Schon bei Einführung des Gesundheitsfonds werden einige Kassen Zusatzbeiträge erheben.
- Mittel- bis langfristig werden die demographische Entwicklung und der medizinische Fortschritt zu weiteren massiven Beitragserhöhungen und/oder Leistungskürzungen in der GKV führen.
- Nur im PKV-System kann sich der Versicherte auf vertraglich vereinbarte Leistungen verlassen, die nur er selbst ändern kann.
- Alterungsrückstellungen gibt es weiterhin nur in der PKV – für die GKV bleibt diese Art der Zukunftsvorsorge auch weiterhin ein Fremdwort.
- In der GKV droht langfristig die Einheitskasse. Nur in der PKV sind die Versicherten flexibel und können ihren Versicherungsschutz an ihre individuellen Wünsche anpassen. Dies gilt ganz besonders bei der uniVersa, die Ihren Kunden ein branchenweit führendes Tarifwechselrecht bietet.

Angesichts dieser Faktenlage, geht es jetzt darum, verunsicherte Interessenten schnellstmöglich zu informieren und zu beraten.

Mit dem von der uniVersa zur Verfügung gestellten KV-Beratungsbogen und den darauf abgestimmten Argumentationscharts sind Sie für Ihre Informations- und Beratungsgespräche zum Thema „GKV oder PKV?“ dafür bestens gerüstet.

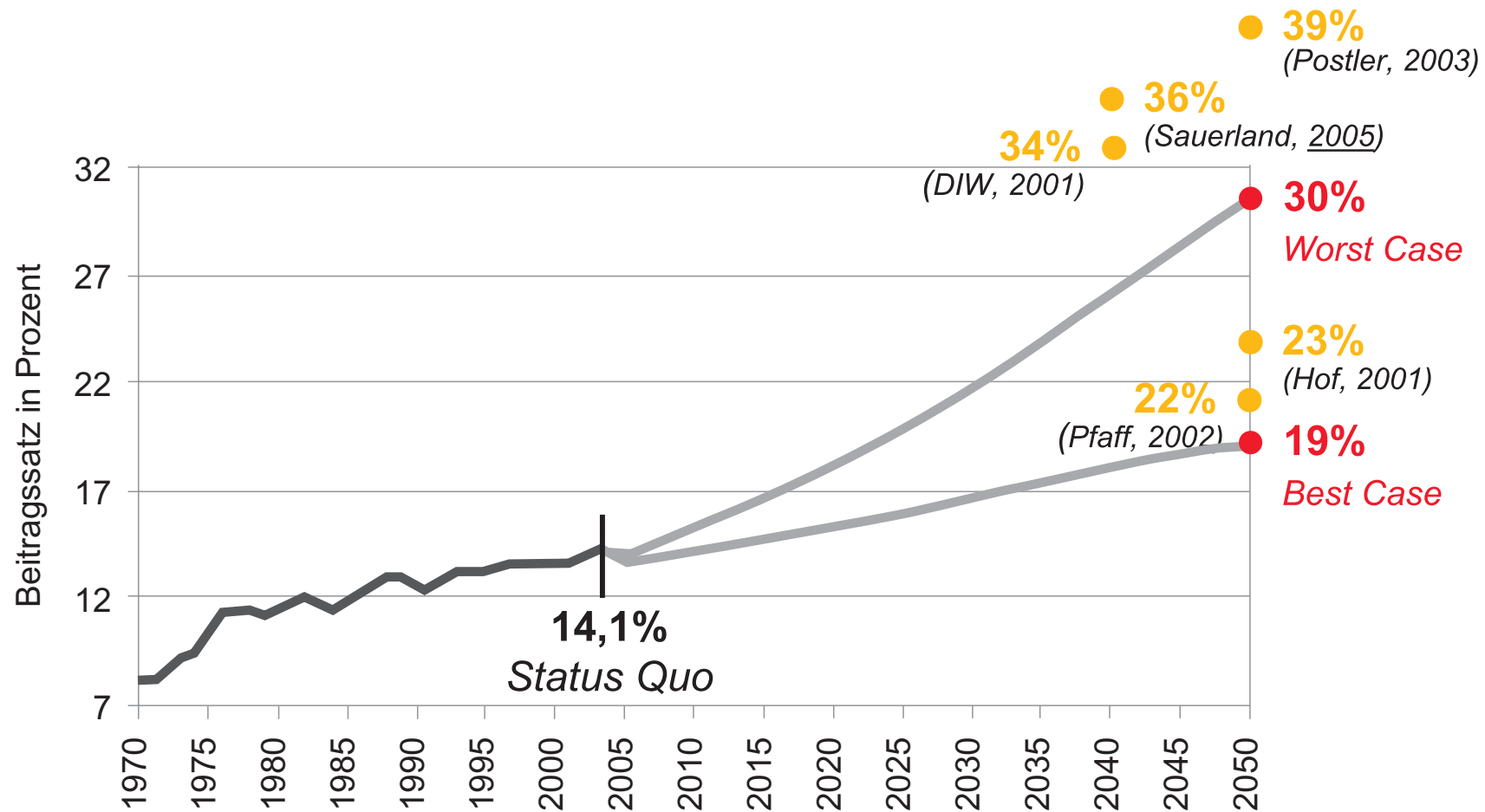
Viel Erfolg!

M. Merkel P. Brieger

Anlagen



Beitragsprognosen für die GKV bei derzeitigem Leistungsumfang (Experten-Prognosen)



Quelle: - wenn nicht anders angegeben - Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

GKV-Ausgabenverteilung 2004

Um den GKV-Beitrag um einen Beitragssatzpunkt senken zu können, sind Einsparungen in Höhe von 9,6 Mrd. € erforderlich.

Quelle: Taschenbuch Gesundheit 2005 des statistisches Bundesamtes

Gesamtausgaben GKV 2004 in Mrd. €

Krankenhausbehandlung (ohne Anschlussreha)	45,9 Mrd €	Krankengeld	23,0 Mrd €
Ärzte	23,0 Mrd €	Vorsorge-/Rehamaßnahmen	2,4 Mrd €
Zahnärzte	7,7 Mrd €	Fahrtkosten	2,6 Mrd €
Zahnersatz	3,6 Mrd €	Häusliche Krankenpflege / Haushaltshilfen	1,9 Mrd €
Arznei-, Verband- und Hilfsmittel (aus Apotheken)	21,8 Mrd €	Soziale Dienste / Prävention	1,0 Mrd €
Heil- und Hilfsmittel	8,2 Mrd €		

Entwicklung des GKV-Höchstbeitrages

